

70 Jahre Neuhauser Kirche

Ich darf diese Rede halten, weil meine Familie eng verknüpft mit der katholischen Kirche in Neuhaus ist.

Heute begehen wir zwei Jubiläen. Vor 70 Jahren, am 1. November 1951, wurden die Kirchen St. Michael in Dahlenburg und Mariä Himmelfahrt in Neuhaus geweiht.

Wir haben viele Gemeinsamkeiten. 4000 katholische Flüchtlinge fanden den Weg in unsere Region. 2000 kamen in Dahlenburg an. Neuhaus war zunächst von Engländern und Amerikanern besetzt. So meinten 2000 von ihnen, vor allem aus Ostpreußen und dem Sudetenland, dass man im Hannoverschen gut leben könnte. Die erste Heilige Messe wurde Anfang Mai 1945 von einem amerikanischen Feldgeistlichen im Hotel Hannover gehalten. 1945 erreicht meine Mutter mit ihrer Familie aus Danzig Neuhaus. Mit den Vertriebenen kam auch Pfarrer Jiru in den Ort.

Die evangelische Kirche in Neuhaus war beschädigt und die evangelische und katholische Gemeinde teilten sich die Friedhofskapelle, sonntags um 8.00 Uhr katholischer und um 10.00 Uhr evangelischer Gottesdienst. So hielt Pfarrer Jiru die heilige Messe in seinem Wohnraum im Garmsen Haus neben dem Hotel Lindenhof ab bzw. fuhr mit dem Fahrrad in einige der 33 Ortschaften, die zum Amt Neuhaus gehörten. 1946 hatten meine Eltern eine Haustrauung.

Als Pfarrer Jiru sich im September 1949 nach einem passenden Grund für die Kirche umsah, hatten meine Eltern bereits den Grundstein für mich gelegt.

Der erste Versuch scheiterte, denn die Regierung hatte kein Interesse am Bau von Kirchen. Dann gelang es Pfarrer Jiru, 2 Plätze in der Kirchstraße mit einem Sandhügel, der abgetragen werden musste, aufzutreiben. Am 11. 10. unterschrieben Hochwürden Herr Dr. Schröder und die Verkäufer Herr Maier und Herr Wichert den Kaufvertrag. Das Grundstück kostete 1100 DM und wurde von vielen Neuhausern als Schuttplatz benutzt.

Am 17. 10. hat Herr Baumeister Erben den Platz abgemessen. Am 31. wurde begonnen altes Gerümpel wegzuräumen.

Pfarrer Jiru fuhr am 7. 11. nach Wittenburg zum Architekten Baumgarten, der die Baubetreuung übernahm.

Zunächst galt es, einen riesigen Sandberg abzutragen. Es wurden 3385 Loren Sand durch freiwillige Helfer, darunter Heribert Rücker, unser späterer Pfarrer, weggeschafft. Auch bei den folgenden Arbeiten, sei es Steine abladen oder Dachziegel aufhängen, halfen sie tatkräftig mit. Unter dem Eintrag vom 16. November fand ich zum Beispiel als Helfer Frau Albl, meine Klavierlehrerin, die jahrelang das Harmonium spielte. Im Heiligen Jahr 1950, meinem

Geburtsjahr, konnte mit dem eigentlichen Bau begonnen werden.

Schienen und Loren kamen von der Ziegelei Neuhaus. Am 8. 2. wurde von Herrn Pfarrer Jiru und Herrn Rücker die Baubude angefangen. In Viehle /Gülstorf war eine Ziegelei, von der noch die Grundmauern standen. Sie wurden ausgegraben und die Ziegel verwendet. Am 9. März wurde der Bauplan vom Bürgermeister bewilligt, am 10. März in Hagenow beantragt. In Jessenitz bei Lübtheen war ein Munitionslager gesprengt worden. Die umherliegenden Mauerbrocken wurden am 5. und 6. April mit dem Trecker abgeholt.

Beginn des Kirchenbaus war der 17. Mai 1950 um 9.00 Uhr mit der feierlichen Grundsteinlegung. Am 26. Mai schickte der Baumeister einen Maurer, der nur kommen zu dem Bau kommen durfte, wenn er nichts anderes zu tun hatte.

Von Rüterberg kamen am 2. August 50 dunkle Ziegel, die für die Pfeiler und den Altar der Kirche sein sollten. Der evangelische Pastor informierte Pfarrer Jiru, dass er 10000 Ziegel bezahlen würde. (Ökumene) Im September traf von Hagenow ein Schreiben ein, dass nicht weitergebaut werden darf. So beschränkte man sich auf Arbeiten wie Sand abfahren und Ziegel besorgen oder einen Zaun bauen, bis nach vielem Hin und Her am 26. 2. 51 die Genehmigung zum Weiterbau gegeben wurde, so dass am 18. Mai der Richtkranz aufgehängt werden konnte.

Am 6. September begann die Malerin Irma Lang Scheer mit dem Bild. Ende Oktober war es fast fertig. Das Altargemälde stellt „die leibliche Aufnahme Mariens in den Himmel“ dar.

Am 31. 10. holte Herr Pfarrer Hochwürden Herrn Bischof Josef Godehard Machens aus Hildesheim in Schwanheide ab. Hochwürden Herr Prälat Schröder aus Schwerin, Hochwürden Herr Dr. Rudlof aus Schwerin und Herr Pfarrer Gers aus Boizenburg hielten das feierliche Hochamt. Zu Beginn der Feier und beim Umzug um die Kirche spielte der evangelische Posaunenchor. Die Kirche wurde der Gottesmutter Maria und dem großen Jugendapostel Don Bosco geweiht. (Buch als Kind gelesen)

Am Nachmittag fand gleich eine Trauung statt, die meiner Tante Magdalena Kruse. Am 4.11. wurde in der Kirche als erstes Kind Hildegard Hoba, geborene Bien, getauft. Auch sie ist heute hier. Bänke gab es noch nicht, die kamen erst im Juni 52.

Einen Sturm hatte die Kirche auch schon zu bestehen. Am 12. August 1952 schlug bei einem Gewitter der Blitz ein, es entstand geringfügiger Dachschaden.

Im Oktober desselben Jahres erkrankte Pfarrer Jiru schwer, erst nach 1,5 Jahren konnte er seinen Dienst in Neuhaus wieder aufnehmen. 1969 wurde eine Heizung eingebaut.

1963 wird vermerkt, dass jetzt Passierscheine für die Arbeit im Sperrgebiet von Hagenow geholt werden mussten, in denen der genaue Tag des Unterrichts oder des Gottesdienstes angegeben werden sollte.

Seit der Zeit des Baus hat es einige Veränderungen gegeben. Eine der wichtigsten war 1976 die Umsetzung des Altars.

Zu vermerken wäre noch, dass die Hauseigentümer gewechselt haben. Es ist zwar immer Gotteshaus geblieben, doch rein formal haben sich die Besitzverhältnisse geändert. Ein Jahr nachdem Pfarrer Jiru 1978 sein goldenes Priesterjubiläum gefeiert hatte, starb er. Er genoss ein hohes Ansehen, und so waren Katholiken, Protestanten und Nichtchristen in Trauer verbunden.

Nachdem dann 1981 Herr Dechand Groß aus Lübtheen, der Neuhaus mitbetreute, gestorben war, übernahm Pfarrer Dr. Heribert Rücker die Stelle, und so fühlten wir uns mit ihm, der aus unseren Reihen stammte, wieder heimisch.

Am 25. 5. 1994, Christi Himmelfahrt, sind 2 Bischöfe und ein Prälat zum Gottesdienst da. Herr Weihbischof Norbert Werbs aus Schwerien übergibt die Gemeinde Neuhaus an Herrn Bischof Josef Homeier aus Hildesheim. Pfarrer Rücker blieb weiterhin Pfarradministrator in Neuhaus, worüber wir sehr glücklich waren.

2002 wurde Neuhaus dann der Pfarrgemeinde Bleckede Dahlenburg zugeordnet. Als neuen Seelsorger begrüßten wir Herrn Pfarrer Kamionka.

Ich hoffe, der Ausflug in die Geschichte war nicht zu lang, und für das Gotteshaus hoffe ich, dass es nie verwaisen möge.

Petra Dittmer